

Forschung für die Praxis auf den Betrieben Johanns (Bous) und Bicherhaff (Canach)

Am 12. Juni empfing das *Institut fir Biologesch Landwirtschaft an Agrarkultur Lëtzebuerg* (IBLA) und das Lycée Technique Agricole (LTA) den Herrn Landwirtschaftsminister Fernand Etgen sowie den Herrn Staatssekretär Marc Hansen auf ihren Versuchsflächen in Bous und Canach. Die Feldbegehung startete auf den IBLA-Versuchsflächen des Bio-Betriebes Johanns in Bous, wo Jos Johanns im Namen seiner ganzen Familie kurz die rund 60 Anwesenden begrüßte. Herr Johanns sprach über die gute Zusammenarbeit mit dem IBLA und dass er gerne seine Felder für die Forschung zu Verfügung stellt. Danach ergriff Raymond Aendekerk (Direktor IBLA) das Wort und stellte kurz die IBLA und seine verschiedenen Projekte vor. Herr Aendekerk betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen der IBLA und den Landwirten sowie weiteren Akteuren, um die landwirtschaftliche Forschung voranzutreiben. Danach stellte Herr Aendekerk den neuen Präsidenten der IBLA, Jean-Louis Colling-von Roesgen, vor, der Anja Staudenmayer ablöst. Herr Colling-von Roesgen betonte, dass die angewandte Forschung mit den Landwirten und für die Landwirte von großer Bedeutung für die Landwirtschaft sei. Zusätzlich ging er auf die Wichtigkeit der Neutralität der Forschung und der Forschungsinstitute ein.

Viele Landwirte hatten sich in Bous eingefunden, was darauf hinweist, dass eine heimische Eiweißproduktion auch bei den Landwirten als ein wichtiges und aktuelles Thema angesehen wird.

Anschließend begrüßte Guy Reiland (Direktionsmitglied LTA) die Teilnehmer der Feldbegehung im Name der Ackerbauschule und wies auf die lange Tradition der Ackerbauschule, Forschung im landwirtschaftlichen Bereich zu treiben, hin.

Stickstoffsammler unter der Lupe

Danach stellten Steffi Zimmer und Evelyne Stoll (IBLA) die in Bous durchgeführten Bio-Körnerleguminosenversuche des COBRA (Coordinating Organic Breeding Activities for diversity) Projektes vor. COBRA ist ein Europäisches Projekt (Core Organic II) an dem 42 Partner aus ganz Europa teilnehmen. Der Fokus des Projektes, welches in sein 2. Versuchsjahr startet, ist die Züchtungsforschung für Gerste und Körnerleguminosen sowie die Verbesserung des Anbaus im biologischen Landbau. Hier in Luxemburg testen die IBLA und das Centre de Recherche Public Gabriel Lippmann (CRP-GL), mit finanzieller Unterstützung des Fonds National de la Recherche (FNR), verschiedene Körnerleguminosen auf ihre Anbauwürdigkeit, ihren Vorfruchtwert und ihren Futterwert für die heimische Eiweißproduktion. Frau Zimmer wies auf die gute Zusammenarbeit zwischen den beiden Instituten hin und bedankte sich bei dem Fonds National de la Recherche (FNR), bei dem Labor der Administration des Services Techniques de l'Agriculture (ASTA) und dem Service Technique der Ackerbauschule sowie bei der Familie Johanns für deren Unterstützung.

Auf der IBLA-Versuchsfläche in Bous konnten die Interessierten sich verschiedene Körnerleguminosen-Versuche des Europäischen Projektes COBRA ansehen: Linien-, Parzellen- und Streifenversuche mit Erbsen, Ackerbohnen, Lupinen und Soja.

Da in der EU zurzeit Eiweißdefizit besteht, befasst sich der Versuch hier in Luxemburg mit Körnerleguminosen. Lediglich auf 3% der EU-Ackerflächen werden noch Eiweißpflanzen angebaut, was zu einem Futtermittelimport von etwa 40 Mio. t/Jahr, also 80% des Futtereweißbedarfs, führt. Die vielen negativen Effekte dieser Importe, wie

die Zerstörung des Regenwalds, die langen Transportwege, die Vermischung mit GMO-Soja und die Größe Abhängigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe vom Import-Soja, sind bekannt. In der Vergangenheit ging durch billiges Importsoja und niedrige Mineraldüngerpreise das Interesse an der heimischen Eiweißherzeugung in der Landwirtschaft und somit auch in der Verarbeitung, Züchtung und Forschung verloren. Dies zog einen drastischen Rückgang des Anbaus von Körnerleguminosen mit sich.

Durch den vermehrten Anbau von Körnerleguminosen zur Erzeugung von regionalem Futtermittel könnte dem Problem etwas entgegen gewirkt werden. Zudem könnten die besondere Fähigkeit der Leguminosen, mit Hilfe von Knöllchenbakterien an ihren Wurzeln Stickstoff aus der Luft zu fixieren, genutzt werden.

Der Herr Minister Etgen und der Herr Staatssekretär Hansen, sowie alle Anwesenden, konnten sich die Knöllchen, die sich durch die Symbiose zwischen Knöllchenbakterien und Leguminosen an den Wurzeln bilden, genauer ansehen (hier bei der Weißen Lupine).

Hierfür wurde in Bous sowie auf dem Karelshaff / Colmar-Berg Streifenversuche mit Ackerbohnen, Erbsen, Lupinen und Soja angelegt. Vom großen Potenzial der Körnerleguminosen konnten die zahlreichen Teilnehmer sich vor Ort überzeugen. In Bous wurden außerdem ein Parzellenversuch, in dem Ackerbohnen und Erbsen in Reinsaat und Gemenge angebaut werden, sowie ein Linierversuch, bei dem verschiedene Ackerbohnen- und Erbsen-Zuchtlinien bewertet werden, angelegt. In ganz Europa befassen sich ungefähr noch 5 Zuchtunternehmen mit der Züchtung von Leguminosen (die Soja ausgenommen), dies führt dazu, dass oft nur veraltete und krankheitsanfällige Sorten erhältlich sind. Es ist deshalb von großer Wichtigkeit, dass wieder vermehrt in die Züchtung von Ackerbohnen und Erbsen investiert wird, wenn die regionale Eiweißproduktion gesteigert werden soll.

Sortenversuche – Welche Gersten- und Weizensorten für Luxemburg?

Danach fuhren die Interessierten, darunter auch viele Landwirte, zu den LTA-Versuchsflächen auf dem Betrieb Hentgen vom Bicherhaff. Dort stellte Serge Heuschling (LTA) die im Auftrag der Sortenkommission durchgeführten Sommergersten- und Winterweizen-Sortenversuche vor.

Bei dem Sommergersten-Sortenversuch auf der Hëttermillen werden 29 Gerstensorten von 13 europäischen Zuchtunternehmen in dreifacher Wiederholung auf Einzelparzellen von je 12 m² geprüft. 13 Sorten werden seit mindestens 3 Jahren geprüft, 9 Sorten sind im zweiten Versuchsjahr, 7 sind im ersten Jahr. Dieses Jahr stehen 9 Sorten zur Eintragung in die empfehlende Sortenliste an!

Die gleiche Versuchsanlage steht jeweils noch auf zwei weiteren Standorten, in Bettendorf und Huldange.

Vorstellung des Sommergersten-Sortenversuchs auf der Hëttermillen

Zum Abschluss stellte Serge Heuschling auf dem Bicherhaff den diesjährigen Winterweizen-Sortenversuch vor. Hier werden 51 Weizensorten (13 E-, 2 C-, 13 B-, 23 A-Weizen) aus rund 20 europäischen Zuchtunternehmen auf ihre Anbauwürdigkeit unter luxemburger Klima- und Bodenverhältnissen geprüft. Neben dem Bicherhaff wird die Ertragsleistung der einzelnen Sorten dieses Jahr nur noch auf dem Standort Wilwerdange ausgewertet. Auf Grund der widrigen Witterung sind die Bestände in Bettendorf und Koerich zu unregelmäßig, um aussagekräftige Ertragserhebungen zu erhalten. In Everlingen kam aus dem gleichen Grund gar nicht erst zur Aussaat des Versuchs.

Das LTA führt die luxemburger Sortenversuche in Getreide-, Leguminosen- und Ölpflanzen im Auftrag der Sortenkommission auf mehreren, übers ganze Land verteilten Standorten durch. Auf Bicherhaff werden 51 Winterweizensorten in dreifacher Wiederholung geprüft!

2014, das Jahr der GELBROST-Pilzkrankheit! Serge Heuschling legte besonderen Wert darauf, die äußerst unterschiedliche Sortenanfälligkeit gegenüber dieser sehr ertragsmindernden Krankheit zu zeigen. In direkter Nachbarschaft einer anfälligen Sorte war immer eine nicht mit Gelbrost befallene Sorte zu finden! Von den geprüften Sorten waren ENNSIO, HARRY, KERUBINO, KOMETUS, KWS LOFT, MATRIX, ORCAS und PATRAS deutlich, wenn auch unterschiedlich stark, befallen. Von den anwesenden Landwirten wurde ebenfalls von einem starkem Gelbrost-Befall der Sorte JB ASANO berichtet, die nicht mehr in den Versuchen geführt wird.

Die ertragsbildenden oberen 3 Blätter waren in ENNSIO auch durch eine doppelte Fungizidbehandlung nicht vor der Zerstörung durch den Gelbrost zu retten!

In Zukunft wird die Sortenkommission dieser immer häufiger auftretenden Krankheit bei der Sorteneintragung verstärkt Rechnung tragen! In einer auf integrierten Pflanzenbau ausgerichteten Landwirtschaft sind sehr krankheitsanfällige Sorten nicht tragbar!

Staatssekretär Marc Hansen gab beim abschließenden Ehrenwein auf dem Bicherhaff einen Rückblick auf die gewonnenen Erfahrungen des Nachmittags, welche er aus Sicht seiner Kompetenz als Verantwortlicher im Forschungsministerium betrachtete. Er bedankte sich bei den Versuchsbetreuern, die mit großer Kompetenz die Versuche und den Zusammenhang mit der realen Landwirtschaft erklärten. Er wies auch auf die Wichtigkeit hin, dass die Forschung nahe am Geschehen der Praxis stehen muss, sowie dies von der IBLA und dem LTA bereits durchgeführt wird.

Danach bedankte sich der Herr Minister Etgen bei der IBLA, dem LTA, sowie bei den beteiligten Landwirten für das Engagement bei der Durchführung der Versuche.

E. Stoll (IBLA), S. Heuschling (LTA)

Weitere Infos: www.ibla.lu und www.sortenversuche.lu